

Man fing an, mit fernem Ländern Handel zu treiben, und so gelangten die Bürger zu großem Wohlstande. Viele leibeigene Bauern erlangten durch ihre Theilnahme an den Kreuzzügen Freiheit und Selbständigkeit.

### 3. Friedrich I. 1152—1190.

1. **Friedrichs Persönlichkeit.** Friedrich, aus dem Hause der Hohenstaufen, war ein stattlicher Held, mit blauen Augen und hellblondem, lockigem Haar. In allen ritterlichen Künsten geübt, war er noch als Greis kräftig wie ein Jüngling. Demüthige Bitte fand leicht bei ihm Gehör, und den Armen theilte er oft mit eigener Hand Almosen aus. Seines rötlichen Bartes wegen nannten ihn die Italiener Barbarossa, d. h. Rothbart.

2. **Kämpfe in Italien.** a) Veranlassung. Seit Otto I. war der Kaiser Lehnherr der Lombardei. Die lombardischen Städte waren durch Handel mit Deutschland und dem Morgenlande reich geworden, hatten die umliegenden Gebiete unterworfen und bildeten nun kleine selbständige Staaten. Dem Kaiser wollten sie nicht mehr gehorchen. Die Stadt Mailand hatte sogar einen Brief Friedrichs, worin er ihr verbot, die benachbarten Städte mit Gewalt zu unterwerfen, zerrissen und in den Kot getreten. Mit einem kleinen Heere stieg der Kaiser über die Alpen, zerstörte drei feindliche lombardische Städte, ächtete Mailand und zog dann nach Rom.

b) Kaiserkrönung. Auf dem Wege dahin kam der Papst Hadrian zu ihm und bat um seinen Schutz. Er war durch eine Empörung, die sich gegen die weltliche Herrschaft der Kirche richtete, vertrieben worden. Friedrich wünschte mit dem Papste in Frieden zu leben; denn in der Einigkeit zwischen Kaiser und Papst sah er das Heil der Christenheit. Er befreite den Papst von seinen Feinden und wurde dafür in Rom zum Kaiser gekrönt.

c) Mailands Zerstörung. Noch fünf „Admerzüge“ unternahm Friedrich. Auf dem zweiten Zuge belagerte er die widerspenstige und stolze Stadt Mailand. Die Bürger leisteten tapferen Widerstand. Endlich zwang sie jedoch der Hunger, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Am nächsten Morgen kamen die Bürger in das Lager des Kaisers. Jeder trug ein langes Bußgewand und hatte einen Strick um den Hals, als ginge es zum Galgen. Alle knieten demüthig vor dem Kaiser und flehten um Gnade. Doch Friedrich war durch den heftigen Widerstand der Einwohner so erbittert, daß er sich durch keine Bitte zur Milde bewegen ließ, sondern die Stadt den kaiserlich gesinnten Nachbarstädten zur Plünderung und Zerstörung übergab.

3. **Heinrich der Löwe.** a) Bedeutung. Der mächtigste Lehnsman des Kaisers war Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Bayern. In langen Kämpfen unterwarf sich Heinrich noch Mecklenburg und Pommern, drängte die Slawen zurück und besiedelte das Land mit Deutschen. Lübeck verdankt ihm seine Größe, München seine Gründung. Lange Zeit war er mit dem Kaiser eng befreundet und hatte ihm auf den Zügen nach Italien bedeutende Dienste geleistet. Später aber grollte er ihm, weil sein Oheim Welf seine Güter nicht ihm, sondern dem Kaiser vermacht hatte.

b) Heinrich verweigert dem Kaiser die Heeresfolge. Zum fünftenmal zog der Kaiser nach Italien. Mailand war wieder aufgebaut und mächtiger denn zuvor. Der Papst Alexander III. stellte sich auf die Seite der Städte, die sich zum lombardischen Städtebund vereinigt hatten. Die neuerbaute, starke